



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 29.11.2012 / gra

Lied der Jugend und der Rohkost

Lesung – Kreisvolkshochschule schließt ihr Hermann-Hesse-Jahr im Hofgut Guntershausen mit Texten des Autors ab



Zum Saisonende auf dem Hofgut Guntershausen las Schauspieler Gerd Wölfle Texte von Hermann Hesse im ehemaligen Pferdestall. Foto: Robert Heiler

STOCKSTADT. Hermann Hesse war das Thema: Im zu Ende gehenden Jahr hatte sich die Kreisvolkshochschule dem Dichter durch Studienreisen zu seinen Lebensorten angenähert, zum Abschluss standen nun noch einmal einige seiner Werke im Blickpunkt. Und das in der geselligen Form eine Lesung im Hofgut Guntershausen, die dank des dortigen Fördervereins auch ein deftiges Erlebnis für den Gaumen war.

Als Leser hatte man den Darmstädter Schauspieler Gerd Wölfle gewonnen, der dieses Jahr selbst zu einem Seminar aufs Hofgut gekommen war. Denn besonders eingeladen zu der Veranstaltung waren neben den Teilnehmern der Hesse-Studienreisen auch alle, die sich an den kreativen Seminaren der Sommerakademie auf dem Kühkopf beteiligt hatten. Alle trafen sich in der rustikalen Atmosphäre des ehemaligen Pferdestalls, wo sie Gerold Hartmann begrüßte, Fachbereichsleiter der Volkshochschule und Zweiter Vorsitzender des Fördervereins.

Wölfle griff in seiner kleinen Hesse-Auswahl die kulinarische Seite der Veranstaltung auf, indem er „Doktor Knölges Ende“ vorlas, eine Kurzgeschichte um einen Lehrer im Ruhestand, der in eine Kolonie fanatischer Rohköstler gerät. Der Schriftsteller karikiert darin die Auswüchse der Vegetarismus- und Lebensreformbewegung des frühen 19. Jahrhunderts, die manchem zur Ersatzreligion wurde und sich in der Erzählung bis ins Absurde gesteigert widerspiegelte.

Das Wiederfinden einer Kindheitserinnerung hat Hesse in dem Text „Der Brunnen im Maulbronner Kreuzgang“ festgehalten: In der Stadt fühlte er sich zurückversetzt in die

„Knabenzeit, da noch Unerhörtes zu erleben war“, hörte im charakteristischen Plätschern des Brunnens „das Lied meiner Jugendzeit“ und den „Zaubergesang des herabfallenden Wassers“, den er ganz vergessen hatte. In einer „chinesischen Legende“ ging es schließlich um die Frage, ob das Stehen auf dem Kopf tatsächlich zu einem neuen Blick auf die Welt verhelfen kann.

Neben den Geschichten gab es einige Gedichte von Hesse, darunter so bekannte wie „Im Nebel“ und die „Stufen“. Bernhard Noll, ebenfalls aus Darmstadt, bereicherte das Programm um einige Klavierstücke. Zu hören waren etwa „An den Frühling“ aus Griegs „Lyrischen Stücken“ und das „Frühlingsrauschen“ des ebenfalls norwegischen Komponisten Christian Sinding.

Als sich die Gäste im gut gefüllten Veranstaltungsraum im Anschluss einem herzhaften Abendessen widmeten, steuerte Noll zur Untermalung noch leichte Tafelmusik bei.